

Antrag des Vereins BAJ zur pauschalen Förderung

Der vorgelegte Antrag wird unter Punkt 2. begründet.

Dem geht unter Punkt 1 ein Bericht der Leistungen seit der letzten Antragstellung in 2011 voraus.

1. Leistungen seit 2011

Der letztere größere Bericht an die Stadt Bielefeld erfolgte Anfang des Jahres 2011 im Rahmen der sogenannten Task Force des Oberbürgermeisters.

In den vergangenen 11 Jahren haben insgesamt 10.900 Personen an Maßnahmen und Angeboten des Vereins BAJ teilgenommen. Die Gesamtzahl teilt sich auf in 5500 Personen, die an längeren Maßnahmeangeboten und Projekten des Vereins BAJ teilgenommen haben sowie 5400 Schülerinnen und Schüler von Regelschulen im Bereich Sek I, die im Verein BAJ an Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen und Praxiskursen teilgenommen haben. Die Werte sind für diese Darstellung gerundet.

Für die 5500 Personen in längeren Angeboten wurden jeweils maßnahmebezogen die Ergebnisse ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Maßnahmen auf eine direkte Integration in den ersten Arbeitsmarkt abzielen, da zu den Zielgruppen des Vereins BAJ insbesondere auch Menschen gehören, die vom Arbeitsmarkt weit entfernt sind, mehrfache Vermittlungshemmnisse aufweisen sowie den Sozialsystemen verloren gegangen sind.

Die Gesamtergebnisse, bezogen auf 5500 teilnehmende Personen, lauten gerundet wie folgt:

- 4100 Personen sind nach Teilnahme nicht mehr arbeitslos. Das entspricht 75% bezogen auf 5500 Personen gesamt.
- 2500 Personen konnten in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Das entspricht 45% bezogen auf 5500 Personen gesamt.
- Einen Berufsabschluß im Verein BAJ haben im o.g. Zeitraum 1300 Personen erworben.

Der Verein BAJ ist als Gesellschafter an der Heinz Hunger Berufskolleg gGmbH beteiligt. Die Rechtsträger sind formal getrennt, in Konzept und Umsetzung sind die Aktivitäten beider Träger aber eng verzahnt. Die Heinz Hunger Berufskolleg gGmbH hat aktuell zwei Zweige, zum einen das Berufskolleg am Tor 6, zum anderen das Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“. Am Berufskolleg am Tor 6 wurden im o.g. Zeitraum 2800 Schüler/innen unterrichtet, erwarben zum Teil Schulabschlüsse bzw. konnten in weiterführende Bildungsgänge an den öffentlichen Berufskollegs sowie an den Weiterbildungskollegs integriert werden. In der genannten Schülerzahl sind Schüler/innen, die gleichzeitig beim Verein BAJ eine BvB absolvierten, nicht mitgezählt. Schließlich wurden im Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“ seit 2016 noch 550 weitere Personen betreut und qualifiziert.

Für den Verbund aus Verein BAJ, Berufskolleg am Tor 6 und Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“ wurde inzwischen eine gemeinsame „Dachmarke“ geschaffen, nämlich: bildung@tor6.

In 2023 ist der Verbund wie folgt belegt:

- 560 Teilnehmende BAJ
- 450 Schüler/innen öffentlicher Schulen in Angeboten des Vereins BAJ
- 470 Schüler/innen am Berufskolleg am Tor 6
- 130 Teilnehmende am Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“.

Im Folgenden sind die Maßnahmeangebote kurz incl. der erreichten Ergebnisse (gerundet) dargestellt.

1.1 Maßnahmen von 2011-2022

1.1.1 Maßnahmen mit Berufsabschluß

Der Verein BAJ bildet in einer breiten Berufepalette (Handwerk, Industrie, Dienstleistung, Wirtschaft/Verwaltung, Lager/Logistik) aus.

Durchgeführt wurden außerbetriebliche Ausbildungen sowohl in integrativer als auch in kooperativer Form. Zusätzlich wurden Umschulungen für erwachsene Menschen ebenfalls in verschiedenen Berufen angeboten und umgesetzt. Ausbildung und Umschulung werden für Menschen angeboten, die in betrieblicher Form nicht ausbildbar wären.

An einer Ausbildung/Umschulung haben 1730 Menschen teilgenommen.

Davon haben 81 % an der Prüfung teilgenommen. Von den Teilgenommenen haben 95% bestanden. Von den Teilgenommenen sind 89% innerhalb eines halben Jahres in Arbeit übergegangen.

Außerdem wurden 284 Menschen in betrieblicher Ausbildung begleitet und stabilisiert. Davon haben 85 % an der Prüfung teilgenommen. Von den Teilgenommenen haben 90% die Prüfung bestanden. Von den Teilgenommenen sind 89% innerhalb eines halben Jahres in Arbeit übergegangen.

1.1.2 Berufliche Vorbereitung

Durchgeführt wurden Maßnahmen zur beruflichen Vorbereitung mit Werkstattangeboten, Unterricht sowie der Förderung der persönlichen Entwicklung. Ziel ist je nach Maßnahme die kurz- oder mittelfristige Integration in Ausbildung oder Arbeit.

Zur beruflichen Vorbereitung gehören neben der allgemeinen Berufsvorbereitung (BvB) auch eine Berufsvorbereitung für Rehabilitanden sowie die Angebote von Produktionsschulen und Jugendwerkstätten NRW (Berufsfindung sowie Werkstattschule für Schulverweigerer).

An den Angeboten nahmen insgesamt 2330 Menschen teil. 76% waren nach Teilnahme nicht mehr arbeitslos. Von den Gesamtteilnehmenden gingen 32% in den ersten Arbeitsmarkt über, 44% in individuell passende Anschlußangebote.

1.1.3 Niedrigschwellige Projekte für von Ausgrenzung und Armut bedrohte Menschen

Diese Projekte und Maßnahmen richten sich an junge und erwachsene Menschen, die zunächst der Stabilisierung und Unterstützung der persönlichen Entwicklung bedürfen, um mittelfristig oder im Anschluß in weiteren Angeboten eine berufliche Perspektive entwickeln zu können.

Für Jugendliche/junge Erwachsene durchgeführt wurden Aktivcenter, ein Beratungsansatz Jugend in Arbeit sowie BEATZ4OWL (Beschreibung unter 1.1.6.3).

Für langzeitarbeitslose Erwachsene mit der Perspektive von Stellen nach §16i SGB II wurden Coachings durchgeführt. Außerdem wurde Theater@ktiv modellhaft erprobt, eine theaterpädagogische Maßnahme für langzeitarbeitslose Menschen (Beschreibung unter 1.1.6.5).

Insgesamt haben an diesen Ansätzen 560 Menschen teilgenommen.

In den Projekten mit Vermittlungsbezug waren 59% der Teilnehmenden nach der Teilnahme nicht mehr arbeitslos (konkrete persönliche Perspektive). Bezogen auf die Gesamtzahl gingen 32% in den ersten Arbeitsmarkt über, 27% in Schule, andere Maßnahmen oder Angebote.

Im Coaching gingen von rund 200 betreuten Menschen ca. die Hälfte in ein Beschäftigungsverhältnis.

In BEATZ4OWL konnte eine Reintegrationsquote von durchschnittlich 80% in die Sozialsysteme erreicht werden. Bezogen auf die Gesamtzahl konnten sogar 30% in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

1.1.4 Unterstützung für geflohene und zugewanderte Menschen

Hier wurden im Wesentlichen Angebote für junge Menschen umgesetzt. Darunter fallen Coaching und Beratung, modulare Angebote sowie niedrighschwellige Angebote für junge geflohene Menschen, die weder in Schule noch in andere Maßnahmen integrierbar sind. An diesen Maßnahmen nahmen insgesamt 136 Menschen teil. 41% waren nach Ende nicht mehr arbeitslos. Auf die Gesamtzahl bezogen wurden 15% in den ersten Arbeitsmarkt integriert, 26% in andere Angebote.

1.1.5 Weitere Projekte

Daneben wurden folgende weitere Projekte bzw. Modellprojekte durchgeführt:

Projekt	Teilnehmerzahlen
Kurve Kriegen (von Straffälligkeit bedrohte Kinder/Jugendliche)	120
Jobstarter Connect	60
Fachkräfteinitiative NRW	24
Youschool	320

1.1.6 Exemplarische Darstellung von Innovationen seit 2011

1.1.6.1 Jobstarter Connect

Erprobt wurde der Einsatz von Ausbildungsbausteinen in der außerbetrieblichen und betrieblichen Ausbildung. Durch die modellhafte Erprobung sollte evaluiert werden, ob Ausbildungsbausteine zur Abbruchprophylaxe insbesondere bei benachteiligten jungen Menschen beitragen und dabei helfen, Ausbildungserfolge zu stabilisieren. Ausbildungsbausteine wurden in mehreren Berufen erprobt. Ein Nebeneffekt der Erprobung waren weitere Belege dafür, dass die zentralen Faktoren auf der Betriebsseite die Ausbildungsumgebung und die Ausbilderpersönlichkeit sind. Das Projekt wurde über ein BMBF-Programm über das Bundesinstitut für Berufsbildung gefördert.

1.1.6.2 Fachkräfteinitiative NRW

Das Projekt wurde gemeinsam mit der Initiative für Beschäftigung OWL, dem Handwerksbildungszentrum Brackwede sowie CREOS Lernideen und Beratung entwickelt. Das Projekt richtete sich an Betriebe im Bauhaupt- und -nebergewerbe einerseits, an geflohene junge Menschen auf Suche nach einer beruflichen Perspektive andererseits. Neben Beratung und Unterstützung bei der Beherrschung von Fachsprache der Teilnehmenden, wurden Betriebe durch Materialien und Beratung unterstützt. Es konnte dadurch erreicht werden, dass junge Menschen der Zielgruppe in Baubetrieben erfolgreich ausgebildet wurden. Das Projekt wurde über die Fachkräfteinitiative NRW modellhaft gefördert.

1.1.6.3 BEATZ4 OWL

Das Projekt wurde 2015 gemeinsam mit der Initiative für Beschäftigung OWL, der DAA Ostwestfalen-Lippe, CREOS-Lernideen und Beratung sowie der gpdm Paderborn entwickelt und setzte sich in der Modellförderung über das Bundesprogramm RESPEKT durch. Das Projekt richtet sich an entkoppelte Jugendliche (auch NEETs genannt, d.h. not in employment, education or training), konkret Jugendliche und junge Erwachsene, die

- Den Sozialsystemen verloren gegangen sind
- Mit Regel-Angeboten nicht mehr erreicht werden
- Sich von der Berufswelt und der Welt der „normalen Erwachsenen“ weit entfernt haben.

Zum Teil handelt es sich dabei auch um wohnungslose, delinquente, suchtgefährdete sowie psychisch und soziale auffällige Jugendliche.

Der Verein BAJ hat in die Konzeption vor allem den Ansatz der „Mikroprojekte“ eingebracht. Grundgedanke war: wer entkoppelte Jugendliche ansprechen will, muß

- Zunächst etwas bieten, was die Jugendlichen interessiert. Und das ist nicht die Beratung zu Beruf und eigenem Einkommen
- zu den Jugendlichen gehen
- Freiheitsgrade lassen und sich mit den Teilnehmenden „auf Augenhöhe“ bewegen. Das bedeutet auch, dass Mitarbeitende sich selbst „operativ“ an Projekten beteiligen.

Mikroprojekte sind solche Projekte. Sie motivieren zur Teilnahme, ermöglichen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, helfen wieder Zutrauen zu sich selbst zu fassen und ermöglichen Kompetenzzuwächse, die sich auch beruflich verwerten lassen. Mikroprojekte wurden im Verein BAJ bisher durchgeführt in folgenden Bereichen

- Musik (Rap, Hip-Hop), mit Produktion von CDs, Veröffentlichung von Videos auf youtube, Konzerten
- Calisthenics, mit Training im Verein BAJ, aber auch auf öffentlichen Plätzen. Mit einer mobilen Anlage wurde ein Angebot auf dem Kesselbrink etabliert, bevor dort die stationäre Anlage von der Stadt Bielefeld errichtet wurde
- Design, mit der Konzeption, Gestaltung und Produktion von Textilien, aber auch von digitalen Formaten (z.B. animierte Filme).

Konzeptionell sind Beratung und Angebotsdurchführung nicht getrennt, Berater und „Dozenten/innen“ sind in der Regel personenidentisch. Aus und in der Aktivität ergibt sich Vertrauen, Fragen und Probleme werden formuliert und gemeinsam angegangen.

Nach Ende der Förderung über RESPEKT wurde das Projekt auch wegen seiner sehr guten Erfolge über den §16 h durch das Jobcenter Bielefeld (80%) sowie über Mittel der Jugendberufshilfe der Stadt Bielefeld (20%) gefördert und besteht nach wie vor. Aktuell ist die Weiterfinanzierung in 2024 noch nicht gesichert.

1.1.6.4 Youschool

Durch den Erfolg von BEATZ angeregt, wurde das Projekt youschool 2018 von uns als „missing link“ entwickelt.

Immer wieder stellen wir (wie viele andere) fest, dass junge Bildungskarrieren oft gegen Ende der Primarstufe sowie in den ersten Jahren der Sek I ins Rutschen kommen.

Schleichend beginnen sich die Kinder und Jugendlichen aus Bildungsprozessen zurückzuziehen, sie erleben sich als Nicht-Leister und als Verlierer. Oft fehlt die Unterstützung aus dem Elternhaus. In der Schule arbeiten sie nicht mehr richtig mit. Weil sie nicht glauben, dass Lernen etwas mit ihnen zu tun hat und für sie positiv sein kann, bauen sie regelrecht eine Distanz zum Lernen auf, jedenfalls zum schulischen Lernen.

Youschool setzt bei dieser Zielgruppe an. Ähnlich wie bei BEATZ mit einem Angebot, das für die Kinder und Jugendlichen attraktiv ist. Um eine möglichst große Reichweite zu haben und die Kinder mit überschaubaren sächlichen Ressourcen an ihren Orten aufsuchen zu können, wurde ein LKW von uns erworben und umgebaut.

Der LKW ist u.a. ausgestattet mit

- Einer Tonkabine für die Produktion von Musik, Hörstücken etc.

- Film-Ausstattung, um kleine Filme zu drehen und schneiden zu können
- Spielerischen Möglichkeit „Programmierung für Kinder“
- Sport- und Fitnessangeboten, geeignet auch für alle, die das sonst nicht tun
- Einer Bühne, um Aufführungen zu machen
- Werkzeugen und einer Werkbank um kleine Artikel aus Holz zu fertigen.

Das Projekt wurde zunächst über den EFRE und den ESF (Europäische Mittel) gefördert und vom Amt für Schule kofinanziert. Der LKW kann in allen INSEK-Quartieren eingesetzt werden.

Alle Aktivitäten sind so aufgebaut, dass die Teilnehmenden mit ihnen nicht nur persönliche Erfolge erleben können, sondern auch Kompetenzen erwerben, die für Bildung und Schule wichtig sind. So ist das Texten für RAP-Musik z.B. Deutsch-Unterricht in anderer Form.

Mittlerweile wird das Projekt zu 100% kommunal gefördert.

1.1.6.5 Theater aktiv

Dieses Projekt wurde auf Anfrage des Jobcenters entwickelt. Zielgruppe waren erwachsene langzeitarbeitslose Menschen, die sich nichts mehr zutrauen.

Diese Menschen haben über 8 Monate unter Leitung einer Theaterpädagogin nicht nur ein eigenes Stück entwickelt, sondern auch die Kulissen dafür selbst gebaut und das Stück aufgeführt. O-Ton einer Teilnehmerin vor Projektbeginn: „Ich wußte gar nicht, dass das Jobcenter so etwas Tolles anbietet.“

Das Projekt endete mit einer öffentlichen Aufführung im Theaterlabor Bielefeld vor ca. 80 Gästen, mit standing ovations. Mittlerweile haben alle 6 Teilnehmenden für sich eine konkrete Folgeperspektive, in Arbeit oder Bildung, die zu Arbeit führt.

Ein Beispiel: teilgenommen hat eine junge Frau, die nach der Schule nie gearbeitet hat und 12 Jahre das elterliche Haus nie verlassen hat. Nach der Aufführung im Theaterlabor kam der Vater auf uns zu und bedankte sich bei uns, wir hätten seiner Tochter wieder einen Zugang zur Welt und zu Arbeit und Beruf ermöglicht.

1.1.6.6 Umschulung zur Fachkraft für Metalltechnik

Betrieben fehlen Fachkräfte. Viele nach Bielefeld zugewanderte Menschen kommen ohne eine hier anerkannte oder umsetzbare berufliche Qualifikation.

Umschulungen sind für viele erwachsene Menschen nicht attraktiv, man bekommt sein ALG bzw. Bürgergeld weiter. Das ist weder motivierend noch in vielen Fällen ausreichend, um die Familie zu ernähren. Auch deshalb gibt es den häufigen Wechsel zwischen Arbeitslosigkeit und Hilfstätigkeiten, oft in der Zeitarbeit.

Das Projekt ist mittlerweile zweimal aufgelegt worden. Beim ersten Mal mit Schüco und start zeitarbeit, beim zweiten Mal mit Piening. Der Umschulung gehen ein Sprachkurs und eine Vorbereitungsmaßnahme voraus. Ab Beginn der Umschulung erhalten die Teilnehmenden einen Arbeitsvertrag bei den o.g. Zeitarbeitsfirmen und beziehen Lohn.

Es waren viele Hürden zu nehmen, u.a. die mangelnde Kompetenz in Fach- und Bildungssprache. Die wurde während der Umschulung ergänzend vermittelt.

Von den 14 Teilnehmern des ersten Durchgangs haben alle die Prüfung bestanden, alle sind als Fachkräfte in Arbeit gegangen. Von den 7 TN des zweiten Durchgangs haben 6 an der Prüfung teilgenommen und die auch bestanden. Alle sind in Arbeit gegangen.

1.1.6.7 Angekommen in deiner Stadt Bielefeld

Als unser Berufskolleg am Tor 6 im Jahr 2011 von der Stadt Bielefeld gebeten wurde, internationale Förderklassen einzurichten, und dies auch umgehend realisiert hat, haben wir

schnell festgestellt, dass die jungen geflohenen Menschen nicht nur weitere Unterstützung benötigen, die über das in Schule Mögliche hinausgeht, sondern auch sehr motiviert sind, in ihrer Freizeit weiter zu lernen.

Durch Kontakt mit der Walter Blüchert Stiftung konnten wir ein Konzept für Bielefeld entwickeln, das von den Projektpartnern Walter Blüchert Stiftung, Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bielefeld gemeinsam verantwortet wird.

Mittlerweile liegen wir bei 400 Teilnahmen pro Woche. Das Angebot hat sich stark ausdifferenziert, denn kürzlich eingewanderte Menschen benötigen andere Dinge als zugewanderte Menschen, die schon ein paar Jahre in Deutschland sind. Das bedingt natürlich auch einen erhöhten Finanzbedarf, Lücken konnten wir bislang immer kreativ schließen.

„Angekommen“ benutzt Räume, Ausstattung und Strukturen des Vereins BAJ.

1.1.6.8 IQ Netzwerk

Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Initiative für Beschäftigung OWL entwickelt und beantragt.

Der Verein BAJ zielt dabei auf nach Deutschland zugewanderte Menschen ab, die in ihrem Heimatland Berufsabschlüsse erworben haben, die hier nur teilweise anerkannt werden. Diesen Menschen ermöglichen wir, die noch fehlenden Qualifikationen bei uns oder in Betrieben zu erwerben. Hier rechnen wir mit ca. 12 Teilnehmenden pro Jahr. Es sind aber mehr Teilnahmen möglich.

1.1.6.9 Qualifizierung in der Fahrradtechnik

Mittlerweile führen wir hier neben einer Anpassungsqualifizierung (einfache Servicetätigkeiten) auch eine Umschulung zur/zum Fahrradmonteur/in durch. Diese Möglichkeit wird von langzeitarbeitslosen Menschen ohne Berufsabschluß genutzt. Wir halten aktuell bis zu 10 Plätze vor. Fahrradmonteure finden aktuell gut eine Anstellung, da der Bedarf hoch ist und weiter steigt.

1.2 Aktuelle Maßnahmen, Projekte und Angebote für benachteiligte Menschen in Bielefeld

1.2.1 Aktuelle Belegung/Plätze in Standardmaßnahmen

Maßnahme	Teilnehmerzahl / Plätze
Integrative Ausbildung	92
Kooperative Ausbildung	25
Ausbildungswege/Ausbildungsprogramm NRW	67
Auftragsausbildung für Unternehmen zur Fachkräftesicherung, Ausbildungsbegleitung	30
Umschulung und Weiterbildung für arbeitslose erwachsene Menschen	55
IQ Netzwerk NRW Ost	12
Berufsvorbereitung für Jugendliche	137
Jugendwerkstätten als niedrigschwelliges Angebot	34
Projekt für Schulverweigerer	13
BEATZ4OWL	45
youschool	50
Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen, Praxiskurse für Schüler/innen von Regelschulen Sek I	450

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Begründung eines höheren Zuschusses

2.1 Darstellung des pauschalen Zuschusses und der finanziell relevanten Gesamtentwicklung

Seit seiner Gründung im Jahr 1984 aus dem Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt Bielefeld heraus wird die Arbeit des Vereins BAJ städtisch mitfinanziert.

Die Finanzierung wurde in den 2000er Jahren auf Basis eines Gutachtens in mehreren Stufen reduziert. Die Gutachter nahmen dabei keinerlei Finanzprüfung vor. Die erste Reduzierung hat der Verein BAJ durch Einsparungen in den allgemeinen Kosten sowie durch Abschluß eines Sanierungstarifvertrages mit ver.di ausgeglichen. Die aktuellen Gehälter liegen ca. 20% unterhalb des TVöD. Vorgesehene weitere Reduzierungen führten dazu, dass der Verein BAJ 2010 kurz vor der Insolvenz stand und die Frage der pauschalen Förderung in einer Task Force des Oberbürgermeisters detailliert geprüft und zum Ende neu bewilligt wurde, um allgemeine und gebäudebezogene Kosten abzudecken, die nicht anderweitig finanzierbar sind.

Seit 2011 zahlt die Stadt Bielefeld jährlich einen Zuschuß von insgesamt 655.000.- €, formal aufgeteilt in 400.000.- € institutioneller Zuschuß und 255.000.- € Zuschuß zu den Immobilienkosten. Der Gesamtbetrag liegt 120.000.- € unter der Förderung bis 2006.

Seit 2011 sind die Kosten in allen Bereichen massiv angestiegen.

So haben sich nicht nur die allgemeinen Kosten, die Personalkosten und die Kosten für Sachmittel stark erhöht, sondern auch die Raum- und Gebäudekosten sowie die Aufwendungen für Ausstattung. Die oben stehende Übersicht verdeutlicht zudem, dass der Verein BAJ seine Leistungen ständig und innovativ weiterentwickelt und angepaßt hat, um dem immer wieder veränderten Bedarf der in Bielefeld lebenden Menschen wirksam zu entsprechen. Eine solche Arbeit ist auch mit hohem Entwicklungsaufwand verbunden

Maßnahmebezogene Kosten werden vom entsprechenden Auftraggeber getragen. Die maßnahme- bzw. platzbezogenen Erlöse wurden auch seit 2011 stets gesteigert. Die Höhe des städtischen Zuschusses aber ist seit 2011 unverändert.

In 2023 steht der Verein BAJ bereits vor hohen Belastungen, die aktuell zu einem Defizit führen. Für 2024 ist ein höheres Defizit zu prognostizieren.

Vor diesem Antrag wurde vom Verein BAJ geprüft, ob die o.g. Kostenerhöhungen durch andere Mittel oder Maßnahmen kompensiert werden können. Dies ist nicht der Fall:

- Die Aufwendungen für allgemeine Kosten sind in den 2000er Jahren reduziert worden und seitdem in einer Größenordnung gehalten worden, die nicht weiter reduzierbar ist. Hier sind keine Einsparungen möglich.
- Das Vereinergebnis beträgt seit 2011 max. 0,4% des Jahresumsatzes (in guten Jahren maximal 30.000.- €). Aus dem Vereinergebnis konnte deshalb keine nennenswerte Barmittelrücklage gebildet werden. Auch erwartbare Ergebnisse auf Basis der heutigen Erlöse reichen künftig zur Finanzierung der Kosten nicht aus.
- Weder die Rücklage noch die Liquidität waren im gesamten Zeitraum seit 2011 ausreichend hoch, noch sind sie es heute, um daraus nur einen Monat Fixkosten (Personalkosten plus Raumkosten) zu zahlen, wenn z.B. Zahlungsverzögerungen eintreten. Die finanzielle Gesamtkonstruktion ermöglicht keine nennenswerten Spielräume. Ein nicht gedeckter finanzieller Fehlbedarf kann deshalb kurzfristig dazu führen, dass Forderungen nicht mehr bedient werden können.

2.2 Gründe für eine notwendige Erhöhung des Zuschusses

Das Gebäude löst durch Struktur und Alter erhebliche Zusatzkosten aus, sowohl in Bezug auf Neben- und Energiekosten als auch auf Instandhaltung und Modernisierung. Jedes Jahr waren und sind – mit insgesamt steigender Tendenz – erhebliche Investitionen in den Gebäudeerhalt erforderlich. Dies sind alle Reparaturen und Instandhaltungen, die in einem Gewerbemietverhältnis in die Verantwortung des Mieters fallen. Hinzu tritt, dass der Gebäudeeigentümer (BIWA gGmbH) wegen der geringen Kaltmiete nur einen geringen Teil der Gebäudeinvestitionen tragen kann und der Verein BAJ sich auch an solchen Gebäudeinvestitionen beteiligen muß. Das Gebäude ist denkmalgeschützt.

Neben den jährlichen Gebäudeinvestitionen sind jährliche Erneuerungen von Maschinen und Ausstattung erforderlich. Das Maß übersteigt bei weitem das, was in Maßnahmen als Kosten berücksichtigungsfähig ist. Es ist einmalig gelungen, einen Zuschuß (EFRE) zu erhalten. Dieser deckte aber nur einen Teil der notwendigen Investitionen in einem Bereich ab. Zudem verblieb ein Eigenanteil beim Verein BAJ. Weitere Zuschüsse stehen nicht zur Verfügung. Die laufende Anpassung an den veränderten Bedarf mit innovativen Projekten bringt auch Gebäudekosten für Umbau und Erneuerung mit, die aus dem jeweiligen späteren Projekt nicht rückwirkend finanzierbar sind.

Auch die Kosten für Entwicklung und Organisation sind gestiegen (trotz Sanierungsregelungen im Tarifvertrag in den vergangenen Jahren bereits um 17%). Ab 2023 erhöhen sich diese Kosten um im Durchschnitt weitere ca. 7%.

2.3 Anfrage und Antrag

Vor diesem Hintergrund stellt der Verein BAJ an die Stadt Bielefeld den Antrag, den jährlichen Zuschuß ab 2025 um 200.000.- € zu erhöhen.

Für 2024 stellt der Verein BAJ den Antrag, den jährlichen Zuschuß um 160.000.- € zu erhöhen.

Die Erhöhungen sind erforderlich, um die Leistungen für Bielefelder Bürger/innen weiterhin erbringen zu können.

Verein BAJ e.V.

Gez.

Brigitte Reckmann, Vorsitzende
Björn Klaus, stv. Vorsitzender
Michael Weber, stv. Vorsitzender

Dr. Markus Schäfer, Geschäftsführer

Stand: 09.11.2023